

Gewerkschaft: Niedersachsen fehlen 1200 Finanzbeamte

Das entspricht der Größe von zehn Ämtern. Für die Steuergewerkschaft ist das der Grund für die lange Bearbeitungszeit von Bescheiden.

In meinem Bekanntenkreis gehört das Finanzamt Peine zu den langsamsten. 3 Monate bei einfachen Erklärungen sind nicht selten. Freunde in Gifhorn hören meist nach 6-8 Wochen vom Amt, in Hannover sind es meist 4-6 Wochen, Braunschweig liegt bei 5-6 Wochen.

Das bemerkte Jürgen Winter auf unseren Facebookseiten.

Zum Thema recherchierte André Dolle.

Braunschweig. Besonders in unserer Region warten Bürger oft lange darauf, dass die Finanzämter ihre Steuererklärungen bearbeiten. Zum Teil geht es um Tausende von Euro an Rückzahlungen. Für wen das Finanzamt Helmstedt oder das Amt Braunschweig-Altewiekring zuständig ist, der dürfte sich im vergangenen Jahr besonders geärgert haben. Das belegen die Zahlen des Portals Lohnsteuer-kompakt.de. Im Ranking liegen auch die Finanzämter in Wolfenbüttel und Peine ziemlich weit hinten.

Niedersachsen schneidet insgesamt nicht gerade gut ab. Eine Ausnahme bildet das Finanzamt Quakenbrück. Hier sind die Beamten mit 32,8 Tagen mehr als doppelt so schnell wie die Kollegen in Helmstedt oder Braunschweig-Altewiekring. Bundesweit liegen die Quakenbrücker sogar auf dem Treppchen: Rang 3!

Thorsten Balster, Landesvorsitzender der Deutschen Steuer-Gewerkschaft, nimmt die Kollegen auf den hinteren Plätzen in Schutz: „Uns hat gefreut, dass das Finanzamt in Quakenbrück so gut abgeschnitten hat. Allerdings arbeiten auch die Finanzämter in Braunschweig und Helmstedt nicht schlecht.“

Den Gewerkschafter stört massiv, dass die Finanzämter in Niedersachsen personell mehr und mehr ausbluten. Das Personalfeld liege bei fast 1200 Vollzeitstellen. „Nur zur Verdeutlichung: Dies entspricht einer Größe von zehn durchschnittlichen Finanzämtern in Niedersachsen“, sagte Balster.

Die Gewerkschaft fordert die Erhöhung der Anwärterzahlen von derzeit etwa 150 auf 235 pro Jahr, um die Personallücken in den Finanzämtern nach und nach zu schließen.

Die schnellsten und langsamsten Finanzämter in Deutschland 2019

Durchschnittliche Bearbeitungszeit für den Steuerbescheid in Tagen; in Klammern Werte für 2018. Auswahl aus 538 Finanzämtern

Rang	Finanzamt (Land)	2019 (2018)
1.	Heide (NRW)	26,6 (36,8)
2.	Dinstaken (NRW)	29,7 (25,7)
3.	Quakenbrück (Niedersachsen)	32,8 (50,7)
176.	Braunschweig-Wilhelmstraße (Niedersachsen)	49,8 (62,0)
240.	Söhringen (Niedersachsen)	53,1 (59,2)
244.	Goslar (Niedersachsen)	53,3 (50,7)
295.	Herzberg am Harz (Niedersachsen)	55,4 (76,8)
337.	Gifhorn (Niedersachsen)	57,6 (70,3)
394.	Wolfenbüttel (Niedersachsen)	60,5 (79,9)
397.	Peine (Niedersachsen)	60,8 (60,3)
501.	Helmstedt (Niedersachsen)	73,9 (63,8)
502.	Braunschweig-Altewiekring (Niedersachsen)	74,0 (60,0)
516.	Neumünster (Schleswig-Holstein)	80,2 (54,9)
517.	Baden-Baden (Baden-Württemberg)	82,5 (76,1)
518.	Hildingen Außenseite Donauwörth (Bayern)	84,5 (70,5)

So schnell arbeiteten die Finanzämter in den Bundesländern

Durchschnittliche Bearbeitungszeit für den Steuerbescheid in Tagen; in Klammern Werte für 2018

Nordrhein-Westfalen	47,0 (51,5)
Saarland	48,8 (48,7)
Hamburg	49,6 (49,8)
Berlin	51,0 (48,9)
Brandenburg	52,2 (56,7)
Sachsen-Anhalt	52,5 (55,5)
Rheinland-Pfalz	55,1 (54,1)
Bayern	56,8 (57,4)
Sachsen	56,9 (56,4)
Baden-Württemberg	57,2 (56,6)
Niedersachsen	57,5 (65,7)
Mecklenburg-Vorpommern	57,5 (54,8)
Bremen	59,8 (59,9)
Schleswig-Holstein	61,2 (57,9)
Hessen	61,5 (63,9)
Thüringen	61,5 (58,3)

Die Studie

Die Bearbeitungszeiten der Finanzämter wurden anhand von circa 400.000 über das Portal Lohnsteuer-kompakt.de im Jahr 2019 erstellten Steuererklärungen anonym erhoben. In Deutschland gibt es mehr als 600 Finanzämter, von denen gut 500 Behörden auch Einkommensteuererklärungen bearbeiten. Insgesamt wurden 518 Finanzämter für die Studie berücksichtigt, wobei laut den Betreibern der Internetseite pro Finanzamt mindestens 50 Steuererklärungen eingereicht wurden. Nordrhein-Westfalen hatte demnach 2019 die schnellsten Finanzämter Deutschlands, Niedersachsen lag auf Rang 11.

Im Ländervergleich wiegt die Zahl der fehlenden Finanzbeamten sehr schwer, so Balster. Er warnte: „Die altersbedingten Abgänge der geburtenstarken Jahrgänge stehen ja noch bevor.“

Gerade in den größeren Städten wie Braunschweig haben die Finanzämter schon jetzt Probleme, Nachwuchs zu finden, sagte der Gewerkschafter. Der wirtschaftliche Aufschwung der vergangenen Jahre habe sich gerade in unserer Region mit attraktiven Arbeitgebern wie VW im öffentlichen Dienst spürbar bemerkbar gemacht.

Die Finanzämter Braunschweig-Altewiekring und auch Helmstedt seien personell schwach besetzt. Das gelte für das Finanzamt Braunschweig-Wilhelmstraße nicht so sehr. Daher sei es auch kein Wunder, dass das Finanzamt in der Wilhelmstraße deutlich besser abgeschnitten habe, so Balster.

Die öffentliche Hand müsse deutlich besser bezahlen, forderte der Gewerkschafter. „Finanzbeamte im mittleren Dienst starten mit A6. Das sind 2248 Euro brutto und somit viel zu wenig.“

Laut einer Antwort des Landesfinanzministeriums auf eine Anfrage der FDP-Fraktion von vor einem Jahr gab es Anfang 2019 knapp 9700 Vollzeitstellen in den niedersächsischen Finanzämtern. Nur 13,6 Prozent der Beamten bearbeiten Steuererklärungen.

Für Kai Bernhardt, Sprecher im Finanzministerium, liegen die Gründe am unterdurchschnittli-

chen Abschneiden niedersächsischer Finanzämter aber in anderen Bereichen. „Ein Grund für die unterschiedlich lange Bearbeitungszeit ist die organisatorische Ausgestaltung.“ Demnach würden Arbeitnehmer geführt, die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit, aus Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und auch sonstige Einkünfte erzielen.

Andere Länder hingegen würden im Arbeitnehmerbereich zum Teil nur Fülle mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit, Kapitalvermögen und allenfalls noch sonstigen Einkünften bearbeiten. Bernhardt: „Natürlich ist auch Niedersachsen bestrebt, eine angemessene Durchlaufzeit im Arbeitnehmerbereich zu halten.“



„Natürlich ist auch Niedersachsen bestrebt, eine angemessene Durchlaufzeit bei Steuererklärungen zu halten.“

Kai Bernhardt, Sprecher im Niedersächsischen Finanzministerium

Bei einem Ranking nach Bearbeitungszeiten würde der Fokus auf die Quantität gerichtet und die Qualität, also die sachliche Richtigkeit der Steuererklärung, schnell hintangestellt. Denn: „Schnelle Bearbeitungszeiten lassen sich insbesondere dadurch erreichen, dass eingereichte Steuererklärungen so veranlagt werden, wie sie eingereicht worden sind – ohne Rückfragen“, so Bernhardt.

Das es auch anders schneller geht, zeigen die Finanzbeamten in Quakenbrück. Auch dafür hat Bernhardt eine Erklärung parat. Denn dort gebe es das Pilotprojekt „QuElla“. Das ist die „Qualifizierte Erstbearbeitungsstelle“. Der Sprecher erklärte, was damit gemeint ist: „Grundsätzlich werden die Steuer-



„Finanzbeamte im mittleren Dienst starten mit A6. Das sind 2248 Euro brutto und somit viel zu wenig.“

Thorsten Balster, Deutsche Steuer-Gewerkschaft, Niedersachsen

erklärungen nach Eingang bearbeitet. Vereinfacht ausgedrückt wird dieser Grundsatz durch die Pilotierung durchbrochen und diejenigen Erklärungen, die innerhalb weniger Minuten erledigt werden können, vorab – also zeitnah nach Eingang im Finanzamt – herausgefiltert und erledigt. Dies verkürzt dann natürlich auch die durchschnittliche Bearbeitungszeit.“

Das Pilotprojekt habe sich bewährt. Womöglich fließen die Ergebnisse schon bald in die Arbeit anderer niedersächsischer Finanzämter ein.

Den Finanzbehörden steht also ein Wandel bevor. Das gilt auch für die Behördenstrukturen, denn in den nächsten Jahren werden einige Finanzämter in Niedersachsen zusammengelegt. Das betrifft auch vier Finanzämter in unserer Region: Braunschweig-Altewiekring, Helmstedt, Goslar und Herzberg am Harz.

Auffällig ist, dass zwei dieser Finanzämter – Braunschweig-Altewiekring und Helmstedt – unter den Finanzämtern mit der längsten Bearbeitungszeit von Steuererklärungen sind. Balster von der Steuer-Gewerkschaft sagte dazu: „Durch diese Pläne kann natürlich die Arbeitsleistung leiden.“ Die Beamten sollen trotz Fusionen nicht gegen ihren Willen versetzt werden, so Balster.

Der Landesrechnungshof hatte zuvor moniert, dass sich Niedersachsen in der Fläche zu viele Finanzämter leistet. Balster forderte: „Die Leute müssen weiterhin in Ru-

he arbeiten können.“ Wer nicht den Standort wechseln will, wird laut dem Gewerkschafter damit rechnen müssen, den Arbeitsbereich zu wechseln.

Die Standorte sollen laut Ministerium beibehalten werden, manche Ämter werden verschluckt, andere bekommen Zuwachs. Auf jeden Fall gibt es eine Zusammenarbeit. Das Ministerium schreibt: „So kann die Steuerverwaltung ihr Potenzial zur Nachwuchsgewinnung in allen Regionen entfalten und das Land bleibt als Arbeitgeber in der Fläche vertreten.“ Das sieht die Gewerkschaft weniger positiv.

Das sind die konkreten Pläne, die unsere Region betreffen: Northeim und Herzberg am Harz fusionieren zum 1. Juni zum Finanzamt Northeim-Herzberg. Goslar und Bad Gandersheim werden zum 1. Juli zum Finanzamt Goslar-Bad Gandersheim. Und die Finanzämter Braunschweig-Altewiekring und Helmstedt fusionieren zum Finanzamt Braunschweig-Helmstedt. Das soll bis zum 1. Juli 2022 vollzogen werden.

Die Zuständigkeit für die Samtgemeinde Sickinge und die Gemeinde Cremlingen soll dabei auf das Finanzamt Wolfenbüttel und für die Gemeinden Vechedel und Wendeburg auf das Finanzamt Peine verlagert werden. Beschlossen hatte die Landesregierung die Pläne bereits im September 2018. Insgesamt sollen zwölf Finanzämter zu sechs Einheiten in Niedersachsen zusammengelegt werden.